

(Ministerialdirektor Geheimer Rat Elterich.)

A) und die Anzahl der nach und von den Gepäckräumen führenden Aufzüge von 8 auf 11 — das ist 38 Prozent — vermehrt werden sollen, so daß künftig eine viel größere Anzahl von Gepäckkarren gleichzeitig befördert werden kann. Auch sollen die für die Gepäckannahme bestehenden 2 Kassenstellen um 1 vermehrt werden, das ist um 50 Prozent. Nach alledem teilen wir die Befürchtung des Herrn Berichterstatters nicht, daß die Leistungsfähigkeit der Anlage, wenn sie nach unseren Vorschlägen gesteigert werden soll, in kurzer Zeit wieder auf den alten Zustand zurückkehren wird.

Der weiter erhobene Einwand, daß die Unzulänglichkeit der jetzigen Anlagen in der Hauptsache auf die jetzt im Kriege herrschenden besonderen Verhältnisse und namentlich darauf zurückzuführen sei, daß jetzt meist nur ungeübtes Personal zur Verfügung stehe, kann nicht als durchschlagend angesehen werden, da die beklagten Mängel bereits in den Jahren 1912 und 1913, also schon vor dem Kriege und zu einer Zeit bestanden, wo das alte, vorzüglich eingerichtete Personal zu Gebote stand.

Ferner kann auch nicht zugegeben werden, daß der Gepäcdienst nicht zweckmäßig organisiert sei; vielmehr ist in dieser Beziehung schon vor dem Kriege alles getan worden, um den Abfertigungsdienst zu beschleunigen. Zu diesem Zweck ist z. B. seit dem Jahre 1912 bei den beiden Hauptannahmestellen das zweiteilige Gepäcdschein-Abfertigungsverfahren eingerichtet worden, wodurch die Annahmehilfen von der Beteiligung am Kassengeschäft entbunden worden sind und die Ausfertigung des Gepäcdscheins im Kassenraum erfolgt.

Ferner sind für die Abfertigung umfangreicher Gepäcdsendungen, die von Hausdienern oder Dienstmännern mit Geschirr oder Handwagen angefahren werden, sogenannte Gepäcdvorannahmestellen eingerichtet worden, die die Hauptgepäckannahmestellen entlasten und das Heranbringen schwerer Gepäcdstücke ohne Berührung der Haupt- und Kuppelhalle ermöglichen.

Alle diese Maßnahmen haben aber nicht genügt, um den immer mehr gestiegenen Gepäcd- und Expressgutverkehr glatt zu bewältigen. Hierzu bedarf es vielmehr unbedingt der baldigen Erweiterung der bestehenden Anlagen.

Die Regierung ist daher nicht in der Lage, auf diese Erweiterung zu verzichten.

Sollte das Hohe Haus dem Vorschlage der Deputation beitreten und die Forderung ablehnen, so müßte die Vorlage in der nächsten Finanzperiode wieder eingebracht werden. Dadurch würde aber die Herstellung der Erweiterungsbauten, die ohnehin eine Bauzeit von etwa vier Jahren in Anspruch nehmen würden, um weitere zwei Jahre hinausgeschoben werden. Mit der Zunahme des

Verkehrs, die nach Friedensschluß sicherlich zu erwarten ist, würden die Unzulänglichkeiten der jetzigen Anlagen sich noch empfindlicher fühlbar machen, so daß sowohl für das Publikum als auch für das Personal sich schwere Unzutraglichkeiten ergeben würden, für die die Regierung dann nicht verantwortlich gemacht werden könnte.

Ich ersuche daher das Hohe Haus, unter Berücksichtigung der im vorliegenden Falle bestehenden besonderen Verhältnisse an dem hohen Kostenaufwand keinen Anstoß zu nehmen und die Forderung zu bewilligen.

Ich bitte dabei zu berücksichtigen, daß seit der Erbauung des hiesigen Hauptbahnhofes 20 Jahre vergangen sind, ohne daß an den Gepäcdanlagen nennenswerte Erweiterungen vorgenommen worden sind, während der Gepäcdverkehr in dieser Zeit, und zwar namentlich in den letzten Jahren, wo auch noch der Expressgutverkehr dazu getreten ist, ganz erheblich gestiegen ist.

Könnte die Staatseisenbahnverwaltung nicht bald für eine Erweiterung der Gepäcdanlagen sorgen, so würde erwogen werden müssen, den Expressgutverkehr, der sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt hat, aus dem Empfangsgebäude überhaupt zu entfernen, um den Gepäcdverkehr anstandslos bedienen zu können. Ob dies unter Wahrung der Interessen der Dresdner Geschäftswelt möglich sein würde, erscheint fraglich.

Ich wiederhole daher die Bitte, die Forderung trotz des ablehnenden Antrags der Deputation zu bewilligen.

**Präsident:** Das Wort hat der Herr Sekretär Koch.

**Sekretär Koch:** Die Ausführungen des Herrn Ministerialdirektors haben doch gezeigt, daß es dringend notwendig ist, daß der Umbau und der Einbau, wie er von der Regierung gefordert wird, ausgeführt wird. Es mag ja allerdings richtig sein, daß die Summe etwas hoch erscheint, aber es ist doch auch von seiten der Regierung überzeugend dargetan worden, daß diese Einbauten sich teurer stellen müssen, als wenn etwa ein Neubau vorgenommen würde.

Wer die Verhältnisse kennt, weiß, daß eben unter den jetzigen Umständen durchaus nicht mehr auszukommen ist, daß hier sehr bald etwas geschehen muß. Ich werde also gegen das Votum der Deputation stimmen, und ich hoffe, daß sich auch noch mehr Mitglieder aus dem Hause dem anschließen werden, um so mehr als Sie ja alle, die Sie hier auf dem Hauptbahnhofe ankommen, unter den gegenwärtigen traurigen Verhältnissen zu leiden haben. Ich bitte Sie also, das Deputationsvotum abzulehnen und dadurch die Regierungsvorlage wieder herzustellen. Ich stelle einen dahingehenden Antrag, daß die Regierungsvorlage wieder hergestellt wird.